

## 1 **Güterverteilung global gerecht gestalten**

2 In den letzten 100 Jahren wuchs die Ungleichheit der Verteilung von Gütern. Nebst natürlichen  
3 Ressourcen wie Boden, Wasser oder Rohstoffe driftet auch die Verteilungsschere von  
4 Vermögenswerten immer weiter auseinander. Über eine Milliarde Menschen leiden an Hunger  
5 und trotzdem werden tägliche tausende Tonnen Nahrung weggeworfen. War vor einigen Jahren  
6 die Schere als Kluft zwischen Nord und Süd bekannt, nimmt die ungleiche Verteilung auch in  
7 unseren Breitengraden immer verheerendere Ausmasse an. Nutzbarer Boden (Nutzfläche) wird  
8 immer knapper, die Beanspruchung pro Person ist äusserst ungleich. In der Schweiz leben  
9 immer mehr Menschen unter oder am Existenzminimum und sind auf Sozialleistungen  
10 angewiesen. Daneben wird 1% der Bevölkerung immer reicher. Die Lohn- und Vermögensschere  
11 hat in den letzten Jahren eine nie dagewesen Masslosigkeit angenommen. Durch  
12 Steuererleichterungen für Topverdienende und internationale Grosskonzerne wird dieser Effekt  
13 weiter verstärkt. Leidtragende von dieser Entwicklung sind nicht nur Menschen am  
14 Existenzminimum sondern auch der Mittelstand sowie kleinere und mittlere Unternehmen.

15 Diese Entwicklung ist weder nachhaltig noch zukunftsorientiert, sondern dient alleine der  
16 kurzfristigen Bereicherung und führt zu einer folgeschweren Last für die grosse Mehrheit der  
17 Bevölkerung und insbesondere für die zukünftigen Generationen. Es ist deshalb Aufgabe der  
18 Schweizer Politik folgende Punkte neu zu diskutieren und neue Lösungen zu präsentieren,  
19 welche die Güterverteilung global gerecht gestalten.

- 20 • Mit dem Wissen um die Ressourcenendlichkeit auf unserer Erde darf das ungebremste  
21 Wachstum kein Ziel der Schweizer Volkswirtschaft sein, sondern muss zugunsten eines  
22 sozialverträglichen und ökologischen Systems abgelöst werden.
- 23 • Jeder Person müssen genügend Mittel für ein Leben in Würde und Freiheit zur Verfügung  
24 gestellt werden.
- 25 • Die aufgegangene Lohn- und Vermögensschere muss korrigiert werden. Auf  
26 Steuergeschenke für Reiche ist zu verzichten.
- 27 • Für Unternehmen, welche eine global gerechte Güterverteilung gefährden, braucht es klare  
28 Regeln, welche dies unterbinden.

29 Verabschiedet durch die Mitgliederversammlung der Junge Grüne Schweiz

30 Zürich, 2. November 2013